

Der nächste Winter kommt bestimmt - und somit auch der Monat Dezember mit dem "Dortmunder Flohmarkt", - diese Einrichtung von Funkamateuren für Funkamateure, die Jahr für Jahr erwartet und besucht wird. Das ist ein Grund, über die Entstehung und Geschichte zu berichten.

Auch ehemalige Kritiker bestätigen heute, daß dieser bereits schon zur Tradition gewordene "Dortmunder Flohmarkt" weit mehr Interessenten anzieht, als manch andere Funkamateurveranstaltung, für die wesentlich mehr Reklame gemacht wird.

Wie kam es zu diesem "Dortmunder Flohmarkt der Funkamateure"?

Im DL-QTC, Heft 11, von 1971 ist nachzulesen:

Gelegenheit!

"Der Ortsverband Dortmund veranstaltet in Verbindung mit der Interessengemeinschaft des Relais Dortmund am 11.12.71 von 9.00 bis 18.00 Uhr einen Flohmarkt für K.W.-Amateure."

Dieses war die erste Einladung zum ersten Dortmunder Flohmarkt. Vorausgegangen war, daß die neu gegründete Relais-Interessengemeinschaft zur Finanzierung des Dortmunder Relais nach Einnahmequellen suchte und OM **F. Kirchner, DJ2NL**, den Vorschlag machte, einen Flohmarkt für Funkamateure aufzuziehen.

OM **B. Vorländer, DJ2QB**, hatte Verbindungen zur Dortmunder Actienbrauerei und konnte über die Werbeabteilung der Brauerei die Zusage für die Benutzung der "Schwemme" dieser Brauerei erwirken. Da sich das Ganze sozusagen an der "Quelle" abspielen sollte, war auch das "Getränkeproblem" gelöst. Allerdings waren eine Menge Vorbereitungen nötig. OM **S. Kaiser, DJ3NX**, baute Antennen für die Einweisungsstation auf. Unter Führung von OM **K. Österling, DK1KK**, wurden 2 Einweisungsstationen betrieben, für die weiter entfernt fahrenden Stationen auf DB0ZR, dem Dortmunder Relais und für die nahe herangekommenen Stationen auf der Mobilfrequenz im Direktverkehr.

OM **F. Maiweg, DJ8ZN** übernahm die Tischvergabe an die interessierten OM's. OM **K. Rüter, DJ7MQ**, und OM **R. Polenz, DL6JZ**, fungierten als Kassierer für den Eintrittskartenverkauf. Nicht mehr namentlich festzustellen sind die vielen weiteren Helfer, die für das Transportieren von Tischen und Stühlen zuständig waren usw.

Der Ortsverband Bochum hatte eine Ladung Bastelmaterial zum Verkauf anrollen lassen. Der Erlös war nach Abzug der Kosten ebenso wie der Flohmarktgewinn für die Sanierung von DB0ZR bestimmt. Trotz der Reklame, die DJ2NL in seinen sonntäglichen Rundsprüchen für den Dortmunder Flohmarkt gemacht hatte, waren die Akteure voller Erwartung ob des Gelingens. Der dann stattfindende erste Dortmunder Flohmarkt am 11. Dezember 1971 übertraf alle Erwartungen. Die Schwemme der Actienbrauerei platzte fast aus den Nähten.

Eine zusätzliche Erfahrung konnte nach diesem ersten Flohmarkt gemacht werden. Mit der Idee des Flohmarktes war nicht nur eine Marktlücke geschlossen worden, sondern diese Veranstaltung war auch ein Anlaß der Begegnung. OM's, die sich jahrelang nicht gesehen hatten, konnten sich die Hände schütteln. Von den vielen bekannten Funkamateuren seien nur einige erwähnt:

DL1PS mit seiner damals noch unter uns weilenden XYL Martha,
DL6YL und DL1QK, der Altpräsident des DARC.

Für das Jahr 1972 waren sich die Akteure des Dortmunder Flohmarktes einig, daß größere Räumlichkeiten für den zweiten Dortmunder Flohmarkt bereitgestellt werden mußten. Dieser wurde dann auch in dem Mehrzwecksaal der Dortmunder Aktienbrauerei abgehalten. Die Mithelfer aus dem Vorjahr stellten sich wiederum für die Organisation zur Verfügung, und ein fast reibungsloser Ablauf war damit gesichert; denn man hatte ja inzwischen "Erfahrung". Darauf, daß der Flohmarkt auch ein Tag der Begegnung wurde, hatte man sich eingestellt und die Möglichkeit dazu geschaffen. Erstmals waren auf diesem zweiten Dortmunder Flohmarkt auch Firmen aus der einschlägigen Branche vertreten. Zur Belustigung der "Fachbesucher" war auch ein Antiquitätenhändler, der alte Radios und Plattenspieler anbot, anwesend. Er hatte die Definition "Flohmarkt" doch wohl etwas zu wörtlich genommen.

Auch der dritte Dortmunder Flohmarkt der Funkamateure am 8. Dezember 1973 fand im Saal der Actienbrauerei statt. Jetzt sprach man schon vom "traditionellen Flohmarkt", und die wiederum gestiegene Besucherzahl bestätigte erneut die große Beliebtheit dieser Einrichtung unter Funkamateuren. Da eine weitere Steigerung der Kapazität in den bis dahin benutzten Räumen nicht möglich war, wurde ab 1974 der Flohmarkt in die Dortmunder Westfalahallen verlegt. Zum bewährten Organisationsteam kamen teilweise neue Mitstreiter hinzu. OM **F. Thomann, DK4CL**, übernahm von da ab die Betreuung des Informationsstandes, OM **Fritz Kirchner, DJ2NL**, fungierte als "**Billiger Jakob**" mit Zylinder und einer 120 Watt Verstärkeranlage.

Der Anteil der Firmen, die auf diesem Flohmarkt ausstellten, nahm weiter zu und trug dazu bei, den Gesamteindruck noch bunter und vielfältiger zu gestalten. Die ATV-Gruppe baute einen Informationsstand auf, und viele auswärtige Ortsverbände reisten komplett mit Bussen an. Man sah an vielen Einzelheiten, er hatte sich gemauert, der Dortmunder Flohmarkt für Funkamateure.

So war es dann auch schon eine beschlossene Sache, den Flohmarkt weiterhin jährlich in den Dortmunder Westfalahallen abzuhalten. Die ursprüngliche Absicht, den Flohmarkt immer am 1. Samstag im Dezember abzuhalten, konnte nicht regelmäßig eingehalten werden. Hier waren Terminabsprachen mit der Leitung der Westfalahallen GmbH notwendig, die nach anderen Gesichtspunkten als denen der Tradition für Funkamateure operierte.

Die Organisation des Dortmunder Flohmarktes hatte sich ebenfalls geändert. Vom Ursprung her waren zunächst der OV Dortmund und die Relaisinteressengemeinschaft DB0ZR gemeinsam Veranstalter des Dortmunder Flohmarktes, dann übernahm aber der OV Dortmund allein die Ausrichtung und Organisation des Flohmarktes.

Der 5. Dortmunder Flohmarkt fand am 29. November 1975 in den Dortmunder Westfalahallen statt. Aus der gewiß nicht vollständigen Besucherliste ist zu ersehen, wie weit inzwischen der Ruf dieses Amateurfunkereignisses gedungen war.

Die Funkamateure von Bremen bis München, aus Belgien, den Niederlanden und sogar Polen hinterlegten am Informationsstand ihre QSL-Karten. Daß parallel dazu auch die CB-Funker in eigenen Rundschreiben zum Besuch des Flohmarktes aufriefen, kann nur als weitere Beliebtheit dieses Ereignisses gedeutet werden; denn von den Verantwortlichen waren keinerlei Einladungen an diese Gruppe ergangen.

Die folgenden Jahre waren geprägt von weiterer Festigung der Organisation und Tradition, mit der Feststellung; der Dortmunder Flohmarkt ist nicht mehr wegzudenken aus dem Amateurfunkjahreskalender.

Eine Besonderheit des Dortmunder Flohmarktes sollte nicht unerwähnt bleiben. Die OM's, die den Flohmarkt besuchen, nehmen sehr häufig ihre Ehefrauen und/oder Kinder mit zum Flohmarkt. Ob diese sich an dem Dortmunder Flohmarkt ebenso begeistern können, wie das "funkende Familienoberhaupt", ist fraglich. Darum kam schon sehr früh im OV Dortmund der Gedanke auf, den Damen und Kindern, die den Dortmunder Flohmarkt besuchen, einen **Schokoladen-Nikolaus** zu überreichen. Die Aufgabe der Verteilung dieser Schokoladen-Weihnachtsmänner übernahm der "Billige Jakob mit Zylinder", DJ2NL. Eine schöne nette Geste zum Nikolaustag, der ja immer mit dem Datum 6. Dezember in der Nähe des Flohmarktes liegt.

Eine lange Tradition, die wohl einmalig in Deutschland ist.

Der Dortmunder Flohmarkt hatte inzwischen Dimensionen erreicht, die man ohne Übertreibung als Großveranstaltung einstufen konnte.

Dabei beschränkt sich die Tätigkeit der Organisation nicht nur auf den Tag, an dem der Flohmarkt stattfindet, sondern das gesamte Jahr davor ist mit Arbeiten für die Vorbereitung des Flohmarktes ausgefüllt. Hier sind neben vielen anderen Helfern die OM's **Ulrich Kuckling, DL2DAF** und **Reinhard Klecker, DK1DO**, zu nennen, Während OM U. Kuckling alle Interessenten für Stände auf dem Flohmarkt in seinem Computer gespeichert hat, die Anmeldekarten druckt und verschickt, überhaupt den gewaltigen Schriftverkehr erledigt, obliegt es OM R. Klecker, die Verhandlungen mit der Geschäftsleitung der Westfalahallen GmbH zu führen usw. Einen Tag vor dem Flohmarkttag hat dann der OV Dortmund Großeinsatz. Tische und Stühle werden herbeigeschafft und nach einem bestimmten vorher festgelegten Plan aufgestellt.

Am Flohmarkttag selbst ist dann ein ganzes Heer von Helfern aus dem OV Dortmund im Einsatz. Einweiser sind auf den Parkplätzen und in der Halle tätig. Die Kassen zum Eintrittskartenverkauf müssen besetzt sein (meistens von XYL's von Clubmitgliedern, die sich dankenswerterweise zur Verfügung stellen), und der Informationsstand muß ebenfalls besetzt sein.

Ein gewaltiger Apparat, der jedes Jahr in Bewegung gesetzt wird und der zudem einen hochexplosiven riskanten Eiertanz darstellt; denn die Kosten für die Hallenmiete, für Tische und Stühle, (für jedes Teil muß Miete bezahlt werden) und für die Reinigung der Halle, wenn der Flohmarkt zu Ende ist (die Hallenreinigung muß kostenmäßig übernommen werden, da hierfür eine Reinigungsfirma unter festem Vertrag steht) sind enorm hoch. Ein Flohmarkttag, an dem aufgrund von Glatt-eis (immerhin ist der Dortmunder Flohmarkt meistens am 1. Samstag im Dezember eines Jahres) die Besucher und Aussteller ausbleiben würden, würde eine Katastrophe bedeuten. Der Geschäftsleitung der Westfalahallen GmbH ist es gleichgültig, ob viel oder keiner zum Dortmunder Flohmarkt kommt, sie verlangt ihren enormen Preis, der Begriff "soziale Tat" ist für diese Institution kein Begriff. Diese Fakten werden oft von den Kritikern des Dortmunder Flohmarkt nicht bedacht; aber man kann ihnen zugute halten, daß sie die Hintergründe nicht kennen und nicht einschätzen können.



durch.

Erfreulich ist es, wenn in jedem Jahr wieder in den Wochen vor dem Flohmarkt auf den Bändern zu hören ist, wie sich OM's per Funk mit der Frage begrüßen: "Sehen wir uns in Dortmund auf dem Flohmarkt wieder?"

Es ist sicher, daß sich diese Amateureinrichtung, von Funkamateure für Funkamateure allgemeiner Beliebtheit erfreut. Es bleibt zu hoffen, daß die nach uns kommenden Generationen ihn, den Dortmunder Flohmarkt der Funkamateure, genauso liebevoll betreuen und mit genau so viel Idealismus am Leben erhalten, wie es bisher Jahr für Jahr praktiziert worden ist.